

Brittnouer

Blättli



**1.-August-Feier
20-Jahr-Jubiläum Alt-Gugger
Kubb-Turnier**

Nr. 141
Herbst 2015



Schön war's!

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Sind Sie nicht auch der Meinung? Dieser Sommer war genial. Im Vergleich zum Schweizer «Normalsommer» ist der diesjährige allemal beeindruckend.

Zugegeben – die Hitze machte einem den Alltag nicht gerade leicht. Vor allem, weil man die warmen Abende einfach geniessen musste. Der erholsame Schlaf kam dann etwas zu kurz, doch am nächsten Morgen hiess es: Ade, Müdigkeit! Denn bekanntlich produziert unser Körper durch die Sonne weniger Melatonin. Wir sind nicht nur wacher, sondern auch glücklicher dank Serotonin, dem Glückshormon. Durch den Sonnenschein produzieren wir mehr Vitamin D. Das stärkt Knochen und Immunsystem. Sommer, Sonne – einfach schön und genial!

Genial waren auch die vielen Anlässe, die ohne Regenrisiko abgehalten werden konnten. In unserer Region gibt es im Sommer zahlreiche davon. So zum Beispiel das Waldtheater, das auch dieses Jahr sehr grossen Anklang fand und die zahlreichen Besucher hell begeisterte. Kein Wunder!

Einmal mehr mit aktuellem Thema und viel Herzblut aller Beteiligten. Aber mehr dazu im Bericht dieser Ausgabe.

Bei brütender Hitze sind die Arbeiten am Hochstudhaus voll im Gange. So manchem Handwerker hätte man den Sprung ins kühle Nass mehr als gegönnt. Ueber den Umbau dieses wunderschönen Objekts berichtet Charlie Schlegel mit seinen Fotos. Interessiert es Sie, wie und wo unsere ältere Generation beim traditionellen Altersausflug war? Dann lesen sie den Bericht von Werner Fuchs mit den Fotos von Heidi Bono.

In der Rubrik «Was macht eigentlich...?» begegnen wir einem anderen Sommer – nämlich unserem ehemaligen Gemeindevorstand Willi Sommer. Ob er rückblickend auch sagen kann «schön war's», das lesen sie im Beitrag von Alice Kohler und Ingrid Suter.

Ich wünsche Ihnen viel Spass bei der neusten Ausgabe des Brittnover Blättlis.

Herzlichst



Eliane Müller

Inhalt

2	Was macht eigentlich...	19	Seniorenflug
4	Triathlon	22	Alt-Gugger
6	Hochstudhaus	24	Gemeinde
8	Bundesfeier	27	Neui Schuehni
11	Waldtheater	27	Geburtstage
14	Briefmarken EM	28	Veranstaltungen
16	Kubb	30	Bibliothek
		32	Gedicht

Was macht eigentlich.....

Willi Sommer

ehemaliger Gemeinderat und Gemeindeammann



Wir besuchten Willi Sommer an einem der wunderschönen Sommerabende, von denen wir ja dieses Jahr sehr viele hatten. Willi wohnt mit seiner Ehefrau Ida direkt hinter der Fennern in seinem ehemaligen Elternhaus. Seine Mutter Frieda wohnte bis zu ihrem Tod vor zwei Jahren im gleichen Haus im zweiten Stock. Von ihrem Sitzplatz aus haben Willi und Ida einen tollen Blick auf den Jura.

Willi ist im Dezember 2013 nach zwölf Jahren Gemeinderat, vier davon als Gemeindeammann, von seinem Amt zurückgetreten. Es sei eine gute Zeit gewesen, in der er viele interessante Menschen kennengelernt habe. Als Gemeinderat

sehe man die Dinge aus einer ganz anderen Sicht als der normale Bürger.

Hat er nun mehr Zeit für seine Familie, sein Geschäft oder seine Hobbys? Wir fanden schnell heraus, dass Willi immer noch Vollgas gibt. Er ist im Stiftungsrat des Pflegeheims Sennhof in Vorderwald, im Vorstand und der Baukommission des Seniorenzentrums Hardmatt in Strengelbach und neu auch OK-Mitglied für das Kant. Schützenfest, das im 2017 in der Region Zofingen stattfinden wird.

Im Schiessverein Mättenwil ist er schon lange Mitglied, konnte aber früher, bedingt durch seine Ratstätigkeit, nicht so oft an den Schiessanlässen teilnehmen. Nun widmet er sich mit Begeisterung dem neuen/alten Hobby. Er habe einfach Freude am Schiessen.

Sein altes Hobby, das Hornussen, musste er wegen einer Rückenoperation vor einigen Jahren leider aufgeben. Er war von seinem 16. bis zu seinem 59. Lebensjahr bei der Hornussergesellschaft Mättenwil-Zofingen dabei, also fast 50 Jahre lang, davon ca. 20 Jahre als Präsident vom Aargauischen Hornusserverband und viele Jahre auch als Junghornusserverantwortlicher.

Willi und Ida waren früher auch begeisterte Jodler und während ganzer 25 Jahre sangen sie zusammen im Duett. Mitglieder des Jodelclubs vom Heitere in Zofingen waren sie ca. 10 Jahre.

Die Beiden haben einen Sohn und eine Tochter und sechs Enkelkinder. Sie freuen sich immer, wenn die Kinder und Enkel zu Besuch kommen. Vor allem die zwei Enkeltöchter aus Brittnau sind des Öfteren bei ihnen anzutreffen. Sicher ein herrlicher Flecken für Kinder!

Willi ist ja auch noch Unternehmer und führt seit 1986 eine eigene Schlosserei, zuerst vier Jahre auf dem Leidenberg bei Fritz Maurer, dann von 1990–2002 in der Stampfi, und seit 2003 ist sein Geschäft an der Zofingerstrasse in Brittnau angesiedelt. In zwei bis drei Jahren möchte er sein Geschäft zwei jungen Mitarbeitern übergeben. Spätestens im Jahr 2017 möchte er dann aufhören zu arbeiten.

Aber was heisst da «aufhören zu arbeiten»? denn mit einem Umschwung von ca. 46,5 Aaren hat man ja immer noch genug zu tun. Die Arbeit draussen und im schönen, grossen Gemüsegarten macht den Beiden grossen Spass. Willi stellt auch noch selber «Bürdeli» her, wahrscheinlich einer der Wenigen, die das noch können bzw. wissen, wie es gemacht wird.

Last but not least ist Willi seit einigen Jahren zudem stolzer Besitzer von 120 Rebstöcken. Die Trauben wurden meh-

rere Jahre bei der Kelterei Wunderlin in Zeiningen gekeltert. Seit 2011 ist dies nun nicht mehr möglich, und deshalb keltert Willi seinen Wein nun selber. In den Jahren 2011 und 2012 gab es keinen Wein. Das eine Jahr war der Hagel schuld, das nächste sind sie erfroren. Sind die Bedingungen gut, ergeben die Trauben ca. 120 Flaschen Wein. Wer weiss, vielleicht ist 2015 ja ein super Jahrgang. Sonne war ja in diesem Sommer reichlich vorhanden!

Wir wünschen Ida und Willi alles Gute, gute Gesundheit und dass sie ihr Zuhause, den Umschwung mit den Rebstöcken, noch viele Jahre geniessen können. Herzlichen Dank für die Gastfreundschaft.

Text: Alice Kohler, Fotos: Ingrid Suter



Ida und Willi Sommer



Triathlon

Es gibt viele Menschen, die ohne Sport nicht leben könnten. Viele, die sagen: Sport ist mein Leben. Andere hingegen sind vom Sprichwort «Sport ist Mord» eher überzeugt. In Brittnau gibt es drei junge Sportler, die zu der ersten Gruppe von Menschen gehören und die ohne den Sport nicht leben könnten und auch nicht wollen. Das sind Sara Stübi und die Geschwister Leandra und Manuel Pfäßli.

Alle drei sind seit einigen Jahren im Tri-Club Zofingen aktiv dabei. Dort wird Duathlon und Triathlon betrieben. Der Unterschied zwischen den beiden Sportarten liegt bei den Disziplinen. Beim Duathlon handelt es sich um eine Kombination von Laufen, Radfahren und nochmals Laufen. Der Triathlon hingegen

beinhaltet Schwimmen, Radfahren und Laufen.

Alle drei kamen jeweils durch ihre Väter zu dieser Sportart, da Leandras und Manuels Vater ebenfalls begeisterter Duathlet ist und Saras Vater auch schon als langjähriger Läufer aktiv ist.

Die grössten Erfolge dieser Drei können sich auf jeden Fall zeigen lassen: Leandra belegte vor einem Jahr am Intervall Duathlon Zofingen den sensationellen zweiten Rang und durfte den Titel «Vize-Schweizermeisterin» tragen. Manuel's grösste Erfolge waren im Team der 2. Rang am Duathlon in Sempach und im 2er-Team der 5. Rang am Short Distance am Powerman Zofingen 2014. Sara hin-

Manuel Pfäßli am Zofinger Stadtlauf



gegen räumte alle aus dem Weg und durfte gleich zweimal einen Sieg am Powerman in den Jugendkategorien Duathlon feiern.

Auf die Frage, wie viele Trainings die jungen Sportler pro Woche meistern, war ich sehr überrascht. Leandra bestreitet während der Saison jeweils dienstags und freitags die geleiteten Lauftrainings. Ausserhalb der Saison besucht sie 3 Trainings pro Woche und plant via Trainingsplattform mit ihrem Trainer nebenbei noch weiteres. Manuel macht jeweils zwei geführte Trainings und zwei selbständige. Sara trainiert jedoch seit diesem Jahr generell alleine und nur noch selten mit dem Verein.

Was zum Sport leider auch dazu gehört, sind nun mal Verletzungen. Leandra kämpft immer wieder mit Verletzungen und Ende letzte Saison holte sie sich durch Überbelastung eine Knieverletzung. Das gab für sie eine 3-monatige Pause.

Leandra und Sara



Manuel plagten letzten November die entzündeten Adduktoren an der rechten Leiste und im Februar brach er sich das Sprunggelenk. Doch dank seinem Trainer Kamil van Beijnum hat er bereits schon wieder viel aufholen können. Leider traf es auch Sara dieses Jahr. Sie hatte bereits seit Anfang Jahr Probleme mit ihren Bändern im Fuss, worauf sie sich dann im Mai die Bänder ganz gerissen hat und deshalb gute 6 Wochen pausieren musste. Sie möchte jedoch etwas zurücktreten und nicht mehr so umfänglich trainieren, sondern den Sport eher als Ausgleich zum Schulalltag nehmen.

Leandra möchte diese Chance noch nutzen und ihrem Trainer Kamil ein grosses Dankeschön äussern. Obwohl sie keine Spitzensportlerkarriere anstrebt, wird sie von ihm super unterstützt und kann regelmässig Fortschritte verzeichnen und Erfolge erzielen.

Unsere drei Brittnauer waren sich beim Interview alle einig, die Abwechslung und die Vielfältigkeit der jeweiligen Disziplinen macht diese Sportart aus.

Manuel bedauert es jedoch sehr, dass sich nicht mehr Jugendliche für diese Sportart begeistern. Aber wer weiss, vielleicht könntet gerade ihr Drei andere dazu animieren, sich über euren Verein zu informieren und vielleicht werden sie dann auch in den Bann des Duathlon oder des Triathlon gerissen.

*Text: Tamara Kunz
Fotos: zVg*



Das Hochstudhaus öffnete seine Türen

fotografiert von Charlie Schlegel





Aus dem Negativen viel Positives gemacht

An der Brittnauer 1.-August-Feier sprach der querschnittgelähmte Sportler Heinz Frei über sein Leben



Heinz Frei bei seiner Rede

Die Bezeichnung «Schlechtwetterprogramm» tat der Brittnauer Bundesfeier 2015 keinen Abbruch: Die Hoschtet im Hof der Familie Wälchli war voll besetzt und die Anwesenden beeindruckt von der Rede des Rollstuhl- und Handbikesportlers Heinz Frei, der eigens zwischen zwei Wettkämpfen der Paracycling-Weltmeisterschaften in Nottwil nach Brittnau gekommen war.

Als Dankeschön an die Gemeinde für die Unterstützung hatte sich das Waldtheater

Brittnau bereit erklärt, mangels anderer organisationswilliger Vereine nur vier Wochen nach der letzten Vorstellung bereits eine weitere Veranstaltung durchzuführen. Für die Ausweichvariante hatte sich der Männerchor bereit erklärt, die Überdachung des Hoschtet-Hocks bereits eine Woche früher aufzustellen. Am Nationalfeiertag selber half der Männerturnverein tatkräftig, die Tischgarnituren des Bauamtes aufzustellen und zu dekorieren, sowie die beiden Grillroste von Ernst Leu einzurichten und die von der Gemeinde offerierten Bratwürste zu grillieren. Das Waldtheater-Team hatte im Vorfeld eifrig Kuchen gebacken, zudem galt es, die von Hans Krähenbühl gelieferten Getränke vorzubereiten und den Service zu organisieren.

Der Handharmonika-Club hat die Hauptprobe am Vorabend verdankenswerterweise auch in der Hoschtet durchführen können, und am Samstag sorgten die Akkordeonisten für den passenden musikalischen Rahmen – dass es schliesslich bis am Mittag anhaltend regnete, schien am Ende niemanden mehr zu kümmern.

Heinz Frei, bekannt als 15-facher Goldmedaillengewinner an den Paralympics, 14-maliger Weltmeister im Rollstuhl und mit dem Handbike sowie als über hundertfacher Marathonsieger vermochte



Die Gemeinderäte Reto Buchmüller, Nadine Sterchi und Markus Sterchi spiegeln sich in einem Fenster



Gastgeber Eugen Wälchli



Handharmonika-Club Brittnau

Yvonne Glur-Troxler dirigiert als «Vize» den HC Brittnau



Heinz Frei im Gespräch mit Markus Scherer





Viel Betrieb am Buffet



Die Männerturner als bewährte Grilleure

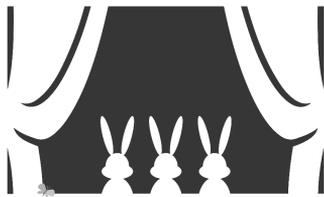
die Zuhörerinnen und Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Frei verzichtete auf eidgenössische, historische und politische Allgemeinplätze, sondern erzählte (ohne Manuskript!) aus seinem Leben und wie man aus einem negativen Ereignis etwas Positives machen kann. «Man muss im Leben Risiken eingehen. Man darf sich nicht im Keller einschliessen, dort findet das Leben nicht statt», munterte er die Festgemeinde auf, sich den Forderungen zu stellen.

«Ich sagte mir, ich will, ich muss das Bestmögliche aus meiner Situation herausholen. Aber das braucht Geduld, die ich nicht immer hatte. Aber wer mag heute noch warten?», sagte Frei, der 1978 vor einem Berglauf folgenscher gestürzt war. «Es war eine Entdeckungsreise des Noch-Möglichen, und da habe ich viel Spannendes gefunden.» In seinem Leben sei es wichtig gewesen, eine gute Beziehung zu sich und seinem Körper zu erhalten, erklärte er weiter, und er untermauerte die Aussage mit vielen Beispielen und

konkreten Erläuterungen, die sowohl bezüglich Offenheit und Direktheit verblüfften, aber auch Antworten gaben auf Fragen, die man eigentlich gerne mal einem Querschnittgelähmten gestellt hätte.

Als vielgereister und erfolgreicher Spitzensportler, der schon oft zuoberst auf dem Podest zu seinen Ehren die Landeshymne hatte anhören und den Aufzug der Schweizer Fahne hatte erleben dürfen, betonte Frei, dass er immer wieder sehr gerne heimkehre. «In unsere organisierte Schweiz. Das ist Heimat, und wir müssen schätzen, was wir daran haben», gab Frei mit auf den Weg. «Es lohnt sich, zu unserer Schweiz Sorge zu halten», sagte Frei und erteilte abschliessend allen politischen Flügelkämpfen von Links bis Rechts, allem Gärtchen-Denken eine verbale Abfuhr. «Nur der Kompromiss bringt uns zusammen!».

*Text: Nicolas Russi
Fotos: Jürg Wermelinger*



WALDTHEATER
BRITTNAU



«Holz oder Stoltz»

Na, liebe Leserinnen und Leser, waren Sie diesen Sommer auch im dunklen, bösen Brittnauer Wald? Ich zumindest besuchte am 14. Juni mit Redaktions-Gspändli Ingrid Suter und einer lieben Freundin eine der diversen Vorstellungen des Waldtheaters Ausgabe 2015. Um es vorweg zu nehmen für alle, die es verpasst haben – da haben Sie wirklich etwas verpasst...

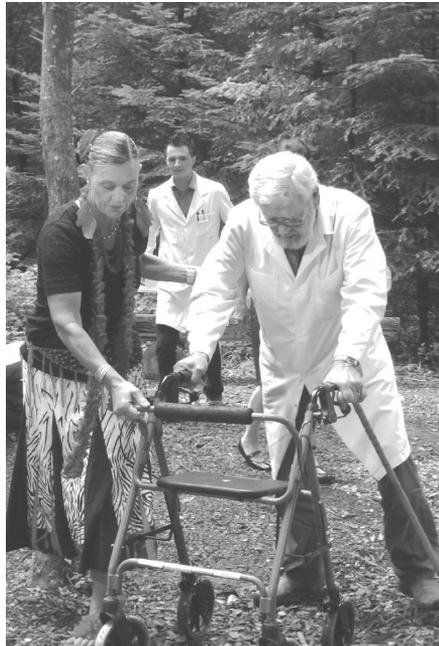
Wie schon in vergangenen Jahren war die ehemalige Lehmgrube nahe der Fennern Schauplatz von ganz viel Dramatik und noch mehr Situationskomik allerersten Güte. Zwischen dem 5. Juni und dem 5. Juli fanden jeweils an den Wochenenden die Aufführungen statt. Thematik des Stücks «Holz oder Stoltz» hätte aktueller nicht sein können. Littering und Abfallentsorgung im Wald waren die unschönen





Schlagwörter. Daher erstaunt es auch nicht, dass die rebellische und selbstherrliche Besitzerin Alexandra F. Stoltz der Chemiefabrik K. W. Stoltz AG die Welt mit einer unglaublichen Erfindung erobern will. Der Siegeszug sollte direkt vom Waldesrand gestartet werden, jedoch waren da ganz und gar nicht alle Waldnutzer einer Meinung. Angefangen mit den singenden Clean-Leaders – früher hatte man wohl «Waldputzerli» gesagt – einem etwas tollpatschigen Buchhalter, der jedoch das Herz auf dem rechten Fleck trägt, über entlassene Angestellte bis hin zu Kreaturen, die den Wald zu ihrem Zuhause machten. Alexandra K. Stoltz hatte die Fantasie, dass der Wald nur unnützlich sei, Platz beansprucht, und erfand so einen sogenannten Biorezyklator, der den Namen «Woody» bekam und der aus Abfällen und liegengelassenem Schrott alles zu Holz umwandeln sollte...

Wie schon bei den Aufführungen vergangener Jahre «Wurzel und Purzel», gefolgt von «Loubfläcke und Nodlestreife», entsprang auch die neue Geschichte der Feder von Drehbuchautor Nicolas Russi. Zudem führte er auch dieses Jahr wieder Regie. Neben jeder Menge Unterhaltungskomik wurden dem in Scharen aufmarschierten Publikum auch technische Überraschungen geboten, untermalt mit dazu passender Background-Musik. Ein riesiges Kompliment gebührt auch den 16 Darstellerinnen und Darstellern, die über Wochen und Monate mit Herzblut daraufhin gearbeitet haben, aus dem Waldtheater das zu machen, was es nun ist. Für ein einmaliges Erlebnis in einer tollen und schönen Location, zumindest für mich. Zudem gibt es noch zu erwähnen, dass auch dieses Jahr der Eintritt frei war, und am Ende der Vorstellung ein freiwilliger Betrag in Form einer Kollekte abgegeben werden konnte...



Um die Geschichte von Holz oder Stoltz zu Ende zu erzählen... Investoren, die sich nach genauer Prüfung zurückzogen. Unüberwindbare Intrigen der eigenen Familien und aus zufällig entstandenen Situationen, die das Leben eben schreibt wie auch im richtigen Leben, siegen oft Vernunft und der Glaube an das Gute. Im Fall von Holz oder Stoltz – also der Wald...

Wir dürfen gespannt sein, mit welcher Geschichte uns die «Macherinnen» und «Macher» des Waldtheaters in Zukunft begeistern werden. Bis dahin wünscht das BB alles Gute.

*Text: Reto Kupferschmid
Fotos: Ingrid Suter*





Dr. Marcel Tschumi, Sylvia Kälin und Prof. Dr. Damian Läge an der EM in Essen

Europäische Meisterschaften für Thematische Philatelie

Essen, 7.–9. Mai 2015

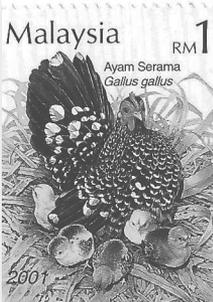
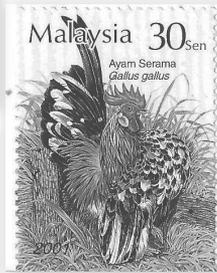
Um an dieser Meisterschaft teilzunehmen, müssen recht hohe Anforderungen erfüllt sein. Sylvia Kälin aus Brittnau hat sich an diese Aufgabe gewagt. Sie ist sowohl eine engagierte Rasse-Hühnerzüchterin als auch eine leidenschaftliche Briefmarkensammlerin. Ihr Thema ist verständlicherweise «Hühner auf Briefmarken» mit den dazu passenden postalischen Dokumenten. Sie erzählt umfassend das Leben der Hühner vom Ei über verschiedene Rassen bis hin zum Kochtopf. Aber auch die Themen Gesundheit, Feinde und Osterbräuche werden beschrieben.

Um an einer Europa-Meisterschaft teilnehmen zu können, müssen nationale Kriterien erfüllt werden. Konkurrenzausstellungen in der Schweiz sind in drei

Stufen eingeteilt. Mit dem Ausstellungs-exponat muss jeder Rang mit dem Prädikat Vermeil, entspricht der zweithöchsten Note, erreicht werden. «I love Hühner-
vieh» von Sylvia Kälin wurde jeweils mit der höchstmöglichen Auszeichnung in Gold belohnt. Das Exponat umfasst national zwischen 60 bis 84 A4-Blätter. Für die Ausstellung in Essen musste die Sammlung auf 132 A4 Blätter erweitert werden. Erwartet wurde eine Verbesserung, jedoch keine Vermehrung des Exponats bei gleichbleibendem Niveau. Sie hat das mit Bravour gemeistert und wurde in ihrer Kategorie mit dem 3. Rang belohnt. Mit diesem Resultat ist sie nun qualifiziert, an Weltausstellungen teilzunehmen.

*Text: Hans Scheibler
Foto: zVg*

Briefmarken EM





Ueli Lanz



Kubb

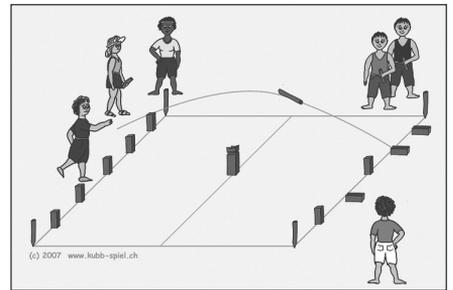


Das Spiel «Kubb» stammt ursprünglich aus Skandinavien und wurde bereits zu Wikinger-Zeiten gespielt. Zwei Gruppen spielen gegeneinander und versuchen jeweils, die gegnerischen Holzklötze mit Wurfhölzern umzuwerfen. Wenn eine Gruppe alle Klötze der Gegner umgeworfen hat, darf diese versuchen, den König in der Mitte zu Fall zu bringen. Gelingt dies, hat diese Mannschaft das Spiel für sich gewonnen.

Bereits zum 5. Mal fand dieses Jahr am 1. August das Kubb-Turnier in Brittnau statt. Das Organisationsteam, bestehend aus Jimmy und Ursula Purtschert und Marco und Pinzi Garo, kam vor einigen

Jahren auf die Idee, ein solches Turnier auf die Beine zu stellen. Aber weshalb gerade das Spiel Kubb?

Vor ca. 10 Jahren besuchten Pinzis Eltern, Ueli und Trudi Lanz, in Schweden Uelis



Spielfeld

Bruder Ruedi, der dort lebt. Da lernten sie das Spiel Kubb kennen und Ueli fertigte gleich selbst eines an. Nach diesem Trip nach Schweden wurde das Spiel in der Familie oft privat unter Freunden gespielt. Das war dann der Auslöser der Idee, ein Kubb-Turnier in Brittnau ins Leben zu rufen.

Jedes Jahr sind immer 20 Teams am Start. Dies soll auch so beibehalten werden, da es sonst aus Platz- und Organisationsgründen eng werden könnte. Die Organisatoren sind während des Spiels jeweils die Schiedsrichter. Sie werden jedes Jahr auch tatkräftig von Marianne Kim unterstützt.

Obwohl das Turnier in Brittnau stattfindet, sind es nicht nur Brittnauer, die daran



Martin Buchmüller



Das OK

teilnehmen: Zofingen, Strengelbach, Vorderwald, Dagmersellen, Wäggitäl (SZ) und Schwarzenegg (BE) sind jeweils auch vertreten – was die Organisatoren natürlich sehr freut.

Das Turnier findet jeweils bei Familie Garo auf dem Feld statt. Dort werden 4 Kubb-Felder gezeichnet und ein Militärzelt aufgestellt mit Festbänken, wo sich die Teams zwischen den Spielen jeweils stärken können – sei es mit Bier oder etwas zu Essbarem. Das Turnier startet morgens um 9 Uhr und endet erst, wenn die letzten gegangenen sind.

Für nächstes Jahr ist das Datum fürs Kubb-Turnier bereits schon wieder festgelegt. Dies wird am 6. August 2016 stattfinden. Für die Teams, die schon dieses Jahr mitgespielt haben, ist für nächstes Jahr bereits wieder ein Platz reserviert. Falls ein Team nächstes Jahr nicht mitspielen kann oder möchte, wird ein Team von

der Warteliste nachrücken. Auf der Warteliste sind all diese Teams, die sich angemeldet haben fürs Turnier, aber leider nicht berücksichtigt werden konnten, weil bereits andere 20 Teams festgelegt waren. Anmeldungen können direkt bei einem der Organisatoren gemacht werden.

Nicht nur das Mitspielen am Kubb-Turnier sorgt für viel Spass, sondern auch schon nur das Dabeisein und Zuschauen. Es wird viel gelacht, und die Stimmung ist überaus locker und gemütlich. Also für alle, die am 6. August nächsten Jahres noch nichts zu tun haben: Schaut doch mal beim Kubb-Turnier vorbei, es lohnt sich auf jeden Fall!



*Text: Tamara Kunz
Fotos: Markus und
Alice Kohler*

Die Siegerteams 2014 und 2015



Seniorenflug vom 26. Mai 2015



Wie jedes Jahr so üblich haben die Gemeinde Brittnau sowie die reformierte und die katholische Kirchgemeinde alle Seniorinnen und Senioren ab dem 70. Altersjahr zu einem Ausflug eingeladen. Die Bemerkung auf der Einladung «Schiff ahoi...» liess erahnen, dass diesmal irgendwo auf ein Schiff umgestiegen wird. Gemeinderätin Nadine Sterchi liess dann bei der Begrüssung im Car gleich «die Katze aus dem Sack»: Basel und eine Rhein-Schiffahrt waren das Ziel. 4 Reisesecars waren aufgeboten worden, um die 132 Seniorinnen und Senioren auf diesem Ausflug sicher von A nach B (wie Basel) und von dort wieder zurück nach B (wie Brittnau) zu fahren. In gemütlichem

Tempo ging die Reise zuerst über die Autobahn bis Oensingen, dann durch die Klus, Balsthal, über den Passwang und durchs Baselbiet zum Dreiländereck im Basler Rheinhafen.

Ohne Hast konnte dann das Rheinschiff «Christoph Merian» bestiegen werden – und schon bald hiess es: Leine frei! In ruhiger Fahrt ging es zuerst einmal rheinaufwärts bis zur Schleuse in Birsfelden. Welch angenehme Art und Weise, Basel einmal in aller Ruhe von der Flusseite her zu betrachten. Es war ein Vergnügen, gleichzeitig aber auch interessant und lehrreich, einerseits die altherwürdigen Gebäude am Flussufer, dann aber auch



die Freizeitanlagen und die Industriekomplexe zu bestaunen. Im Namen des Gemeinderates begrüßte uns unterwegs Nadine Sterchi und orientierte uns mit vielen interessanten Details betreffend des Rheins: die Länge von der offiziellen Quelle beim Oberalppass (es gibt aber auch den Hinterrhein und den Valserrhein) bis nach Holland, über die Nutzung, z. B. Wasserkraftwerke, über die Schiffbarkeit usw.

Da bald einmal auch ein währschaftes Mittagessen serviert wurde, war die allgemeine Stimmung verständlicherweise ausgezeichnet. Bei Birsfelden machte das Schiff dann eine Kehrtwende – und in zügigem Tempo ging die Fahrt nun flussabwärts. Noch einmal vorbei an all den Sehenswürdigkeiten von zuvor und nach dem Dreiländereck vorbei an den riesigen Lagerhäusern und den Industriean-

lagen am deutschen, respektive dem französischen Ufer. Aber dann kann sich auch die Natur wieder vermehrt auf ihrem rechtmässigen Platz behaupten – und entsprechend sind auch viele Wasservögel sowie andere Vogelarten allgegenwärtig. (Aus persönlicher Erfahrung weiss ich, dass man viele Kilometer am rechten Rheinufer entlang, meistens auf dem Damm, mit dem Fahrrad radeln kann).

Unsere Flussfahrt ging in ruhigem Wasser weiter bis zur Schleuse bei Kembs. Hier gab es wieder eine Kehrtwende und dann ging die Reise zurück nach Basel. Nach dem Essen versuchten Frau Gemeindeammann Astrid Haller und Gemeinderätin Nadine Sterchi, uns einige weitere Informationen weiterzugeben. Versuchten deshalb, weil jeweils nach ein paar Worten das Mikrofon streikte. Auch ein zweiter und ein dritter Versuch waren



Die ältesten Teilnehmer Fritz Ott und Marie Kohler wurden von Frau Gemeindeammann Astrid Haller geehrt

nicht erfolgreich, was natürlich für allgemeine Heiterkeit sorgte. Erst als sie das Mikrofon oben beim Kapitän benutzen durften, war dieses Problem gelöst. Geehrt und mit einem Geschenk bedacht wurden die älteste Teilnehmerin, Marie Kohler, Jahrgang 1922 und der älteste Teilnehmer, Fritz Ott, Jahrgang 1917.

«Seniorenfreundlich» war auch die Tatsache, dass nach dem Kaffee genügend Zeit blieb, um sich an einem Wiedersehen mit alten Bekannten zu erfreuen und sich mit anderen Teilnehmern zu unterhalten. Draussen auf dem Deck konnte man sich vom Fahrtwind erfrischen lassen und einmal mehr die Fahrt zurück nach Basel so richtig geniessen. Sofern die Person das Feuerzeug oder die Zündhölzer fand (was im beobachteten Einzelfall eben nicht gelang), konnten sich die Raucher (und das scheinen je länger je weniger

zu sein) ungestört draussen aufhalten und vermissten trotzdem nichts von dieser Reise.

Alles kommt irgendwann einmal zu seinem Ende – und so erreichten auch wir nach einer äusserst angenehmen und interessanten Schifffahrt Basel. Die Reiseautos waren von den Chauffeuren bereits wieder nahe der Anlegestelle aufgereiht worden, und alle stiegen um in den ihnen zugeteilten Car. Sicher brachten die Chauffeure uns dann trotz eingesetztem Regen via Rheinfelden und die Stafettelegg zurück nach Brittnau. Im Namen aller Teilnehmer danke ich den Organisatoren und Helfern für ihren uneigennütigen Einsatz. Gerne lassen wir uns auch nächstes Jahr wieder verwöhnen.

*Text: Werner Fuchs
Fotos: Heidi Bono*



Mit Posaune, Lyra, Chinelle, Bass, Trommeln und Pauken reisen wir zurück ins Jahr 1993. Pünktlich zum 20-jährigen Jubiläum der Häfe-Gugger entstand aus ehemaligen Mitgliedern eine neue Clique, die sich fortan Alt-Gugger nannten. Zu diesem freudigen Ereignis wurde zum 3-tägigen Jubiläumfest auf der Scheurer Wiese nahe des Friedhofs geladen. Auf die spontane Anfrage einiger ehemaliger Häfe-Gugger wurden 70 Ex-Gugger angefragt – schlussendlich traten dann gut 20 begeisterte Alt-Gugger im Samstagabend-Programm auf... so sei es damals gewesen, wie mir der ehemalige Präsident der Häfe-Gugger, Peter Woodtli, bei ein paar Bierchen in seiner Gartenveranda erzählt...

Monate zogen ins Land – Jahre verstrichen. Erst 1998, also fünf Jahre später, entschieden die Alt-Gugger, da es ja eine gute Sache sei, das ganze Tun weiterzuführen. An einer ersten Versammlung

wurde über Sinn und Zweck beraten. In erster Linie sollte das Soziale gepflegt werden und eventuell auch an der Brittnauer Fasnacht teilgenommen werden. Auch wurde beschlossen, eine erste Reise zu planen, die dann schliesslich in die Innerschweiz führte. Weitere Beschlüsse der ersten Versammlung waren unter anderem, in Zukunft jedes Jahr eine zwoeltägige Reise durchzuführen, Teilnahme an einem oder zwei x-beliebigen Faschnachts-Anlässen und an Geburtstagen oder Hochzeiten der eigenen Mitglieder ein kleines Ständchen zu spielen. Des Weiteren wurde beschlossen, an keinen öffentlichen Events oder gar an kommerziellen Anlässen aufzutreten. Und letztlich, dass sich die Alt-Gugger mehr im kleinen Rahmen bewegen wollen. Eben, klein aber fein. Das erste Geld wurde übrigens bei der Mithilfe der Häfe-Gugger beim Einläuten der fünften Jahreszeit an einem Novemberwochenende erwirtschaftet.

2015, wieder sind viele Jahre vergangen. Die Clique wuchs mittlerweile auf eine Grösse von 42 Frauen und Männern. Peter Woodtli erzählte mir, dass auch der elektronische Fortschritt nicht vor den Alt-Guggern Halt gemacht hätte. So wurden in den Anfangsjahren noch viele Briefe verschickt, die dann später vom E-Mail abgelöst wurden. Heute würde in WhatsApp-Gruppen und über Doodle kommuniziert. Weiter durfte ich erfahren, dass die Alt-Guggen eine eigenständige und voll flexible Truppe seien, jedoch immer im Rücken der Häfe Guggen, mit denen auch schon gemeinsame Reisen, wie zum Beispiel nach Luxemburg an die Fasnacht, unternommen wurden. Auch wenn Personalmangel bei den Häfe-Guggern entstehen würde, wären sich diese nicht zu schade, bei den Alt-Guggern um Unterstützung zu bitten. Etwas Spezielles sei auch, dass keine Absenzen-Kontrolle durchgeführt werde, man appelliert an das freiwillige Erscheinen der Guggen. Es sei ein Dürfen und kein Müssen. Des Weiteren gäbe es kei-

nen offiziellen Mitgliederbeitrag und auch keinen Vorstand im eigentlichen Sinne.

Das Musikrepertoire der Clique beinhaltet von aktuellen Songs bis zurück zur Gründungszeit der Häfe-Guggen fast alles, was das Fasnachts-Herz begehrt. Übrigens, die Schützenliesel-Polka verbindet die zwei Guggenmusiken wohl bis in alle Tage, wie ich von Peter abschliessend erfahren durfte.

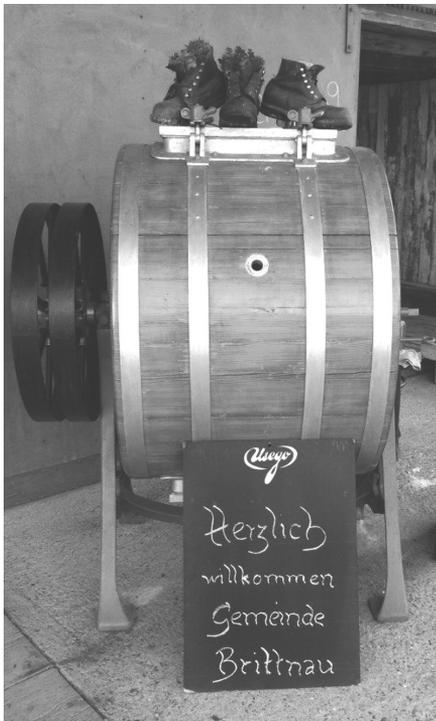
Am Wochenende des 15./16. August fand die diesjährige Reise statt, eine Reise, die an den Titisee, Neustadt führte, wo unter anderem von den Brönznauer auch ein Schnapsmuseum besucht wurde – was sollte auch besser passen?! In Zukunft soll weiter die Freundschaft gepflegt werden, fest im Jahresprogramm sind der Grufftball in Wikon und der Kehrausball in Brittnau.

Das BB Team wünscht den Alt-Guggern alles Gute und viele tolle Erlebnisse...

*Text: Reto Kupferschmid
Fotos: Archiv Alt-Guggen*



PERSONAL Event 2015



Nach dem Erhalt der Einladung zum diesjährigen Personalevent haben wir uns alle gefragt, was sich Frau Gemeindeamman Astrid Haller dieses Mal wohl hat einfallen lassen. Informationen wie die 2 Hauptthemen «Schweizer Kultur» und «gemütliches Zusammensein» haben uns einen kleinen Vorgeschmack geliefert. Jedoch wusste niemand so recht, wo es

nun hingehen wird. Gute Laune sollte man mitbringen, und die hatten auch alle Teilnehmer, die sich für die Car-Fahrt vor dem Gemeindehaus versammelten.

Im Car vertieften sich dann die Spekulationen über das Ausflugsziel, als wir erfuhren, dass die Fahrt ca. 20 Minuten dauern wird und der Chauffeur die Autobahn Richtung Luzern anfuhr. Umso erstaunter waren wir, als der Car vor dem «Event-Gasthof Urchig» in Kulmerau parkte. Begrüsst wurden wir durch ein traditionelles Musikständchen mit Alphorn und Handorgel. Robi, ein Mitglied des «Urchig-Teams», leitete den Abend mit einer Geschichte über die Rigi ein. Da erfuhren wir zur Überraschung vieler Teilnehmer, dass die Rigi den Namen durch ihre geologischen Schichtungen, die sich an der Rigi-Nordseite befinden und Riginen genannt werden, erhielt. Nach dieser einleitenden Geschichte waren wir an der Reihe. Wir wurden in kleinere Gruppen eingeteilt, damit wir die vorbereiteten Posten besuchen konnten.

Käse herstellen

In verschiedenen Abschnitten durfte sich jede Gruppe an einem Teil der Käseherstellung beteiligen. Angefangen mit dem erfolgreichen Machen eines Feuers und dem Einschütten der Milch in den Kessel

konnte die letzte Gruppe einen frischen, runden Käse präsentieren.

Sennenwand

Beim nächsten Posten stand eine fast senkrechte Holzwand vor uns. Jemand musste das Kommando übernehmen und den Rest der Gruppe leiten. Jeder hatte ein Seil, welches einen kleinen Ball in einem Ring nach oben zog. Die Seile führten von diesem Ring durch kleinere Ringe, die an der Seite in unterschiedlichen Höhen befestigt waren und dadurch den Ball in verschiedene Richtungen zogen, zu den Gruppenmitgliedern. Der Ball musste einem bestimmten Weg folgen und die Löcher, wo der Ball hätte nach hinten rausfallen können, mussten «umfahren» werden. Die Gruppe sah die Vorderseite der Wand nicht, wodurch ein

gezieltes Leiten des Kommandogebers gefragt war. Ein idealer Posten, um die Teambildung zu fördern.

Äplerfoto zum Mitnehmen

Wir durften uns in typische Schweizer Tracht kleiden. Für unser Foto konnten wir verschiedenste Accessoires benutzen, sei es ein Körbli mit Hühnern oder einen alten Gehstock. Im Hintergrund gab es ein kleines Holzhüttli, einen grossen runden Käse und eine grosse «Chueglogge», die als Dekoration dienten. Natürlich mussten auch gewisse Emotionen das Foto prägen.

«Lüpfige» Schweizer Musik

Zu dieser herrlichen Kulisse durfte das Alphorn nicht fehlen. So gab es eine kurze Musikeinheit, wo wir entweder mit Löffeln, Besen oder dem Talerschwingen



Von links nach rechts: Röbi Plüss, Martin Pulfer, Petra Vonäsch, Louis Geiser, Samuel Häuselmann, Astrid Haller, Peter Flückiger



Von links nach rechts: Franz Oppliger, Pascal Kunz, Beat Baumann

die Töne des Alphorns und des Handörgels mitschmückten. Jeder durfte auch mal sein Können am Alphorn ausprobieren. Man sah schnell, dass es in unserem Team einige versteckte Talente gab.

Kegeln auf der Holzbahn

Ein «Babeli» im Kegeln? Grundsätzlich nichts Aussergewöhnliches. Doch was sich sehr leicht anhört, hatte auf dieser Bahn noch niemand zuvor geschafft. Also galt es für uns, diesen Rekord nun aufzustellen. Christa Plüss war es schlussendlich, die alle 9 Kegel in einem Schuss abräumte. Dafür erhielt sie am Schluss eine handgeschnitzte Holzkuh.

«Die Nadel im Heuhaufen»

Bei der letzten Aufgabe konnte man sich durch einen guten Tastsinn beweisen. Wir mussten Gegenstände in verschiedenen Kisten erraten. Inner- und ausserhalb der Kisten hatte es sehr viel Stroh. Dazu kam auch noch, dass der Gegenstand nicht

die Lösung war, sondern lediglich ein Hinweis auf die Lösung. Schlussendlich konnten alle das Lösungswort «Edelweiss» entziffern.

Nachtessen

Nach den vielen spannenden Erlebnissen kamen wir nun zum zweiten Teil des Ausflugs, dem gemütlichen Zusammensein. Mit einem Salat als Vorspeise, Risotto und Bratwürsten als Hauptspeise, Grossmutter's Schoggicrème mit hausgemachtem Kuchen als Dessert und einem «Urchig Kaffi» konnten wir den Abend mit lustigen Witzen und spannenden Themen ausklingen lassen. Bis zur Rückfahrt mit dem Car wurden wir vorzüglich bewirtet und waren von den Bemühungen des Urchig-Teams begeistert. Es war ein sehr gelungener Abend, an den man sich gerne zurückerinnert.

*Text: Carina Lehmann und Kolaj Lumrim
Fotos: zVg Gemeindeverwaltung*

Neui Schuehni

fotografiert von Charlie Schlegel



Gemeinde/Neui Schuehni

Geburtstage Oktober bis Dezember 2015

3. Oktober **85. Geburtstag** (Jahrgang 1930)
Dubach Walter Uferweg 3
31. Oktober **90. Geburtstag** (Jahrgang 1925)
Zbinden Ernst Hardring 2
21. November Trachsel Adelheid Vorstadtweg 7
3. Dezember **96. Geburtstag** (Jahrgang 1919)
Schär Otto Föhrenweg 1

Veranstaltungen Oktober bis Dezember 2015

Oktober 2015

Di	6.10.	Samariterverein	E-Learning Kurs 6
Mi	14.10.	Team Seniorennachm.	Seniorennachmittag
Sa	17.10.	Jagdgesellschaft	Wild-Essen für die Bevölkerung «Kuhstall Lanz»
So	18.10.	Einwohnergemeinde	National- und Ständeratswahlen
Fr	23.10.	Gemeinde	Jungbürgerfeier
Sa	24.10.	Feuerwehr	Hauptübung
Sa	24.10.	Ref. Kirchgemeinde	Basar
So	25.10.	Trachtengruppe Ref. Kirchgemeinde	Erntedankgottesdienst mit Apéro
Mo	26.10.	Handharmonika-Club	Dekoration basteln
Mo	26.10.	Samariterverein	Notfälle für Kleinkinder Kurs 2 Teil 1
Di	27.10.	Beginn Mittagstisch	Frauenverein
Mi	28.10.	Samariterverein	Notfälle für Kleinkinder Kurs 2 Teil 2
Mi	28.10.	Ref. Kirchgemeinde	Kirchgemeindeversammlung
Do–Fr	29.–30.10.	Hornusser	Lotto, Rest. Bahnhofli Wikon

November 2015

Mi	4.11.	Samariterverein	Notfälle bei Kleinkinder Kurs 2 Teil 3
Do	5.11.	Schule	Räbeliechli-Umzug
Fr	6.11.	Chetti	Konzert Sam Stauffer und Reisebericht Irland/KGH
Fr–Sa	6.–7.11.	Handharmonika-Club	Konzert MZH
So	8.11.	Handharmonika-Club	Konzert Kirche
Di	10.11.	Samariterverein	BLS-AED Grundkurs Kurs 2 Teil 1
Mi	11.11.	Team Seniorennachm.	Seniorennachmittag
Do	12.11.	Samariterverein	BLS-AED Grundkurs Kurs 2 Teil 2 und Repe-Kurs

Fr	13.11.	Schule	Erzählnacht
Sa	14.11.	Häfe-Gugger	Fasnachtseröffnung
So	22.11.	Musikgesellschaft Ref. Kirchgemeinde	Ewigkeitsgottesdienst
So	22.11.	Einwohnergemeinde	Abstimmung
Do	26.11.	Samariterverein	Nothelfer Kurs 3
Fr	27.11.	Einwohnergemeinde	Gemeindeversammlung
Fr–Sa	27.–28.11.	Chetti	Koffermarkt
Sa	28.11.	Turnende Vereine Brittnau	Turnerabend
Sa	28.11.	Samariterverein	Nothelfer Kurs 3
So	29.11.	Gewerbeverein	Chlauseinzug
So	29.11.	Einwohnergemeinde	Abstimmung

Dezember 2015

Mi	2.12.	Ref. Kirchgemeinde	Adventsfeier Mättenwil
Mi	2.12.	Trachtengruppe	Adventsfeier
Fr/Sa	4./5.12.	Turnende Vereine	Bella Italia
So	8.12.	Schule	Weihnachtskonzert/ KGH
Mi	9.12.	Team Seniorennachmittag	Seniorennachmittag
Sa	19.12.	Naturfreunde Brittnau	Waldweihnachten mit Kids- Treff
Sa	19.12.	Ortsbürgergemeinde	Weihnachtsbaumverkauf Forstmagazin Graben 9.00 bis 11.00 Uhr Schulhaus Mättenwil 9.00 bis 10.00 Uhr
So	20.12.	Ref. Kirchgemeinde	Familienweihnacht
Mo	21.12.	Ortsbürgergemeinde	Weihnachtsbaumverkauf Forstmagazin Graben 13.30 bis 16.00 Uhr

– Jeden Dienstag: Spielgruppe 9– 11 Uhr

Gemeinnütziger Frauenverein, KGH (ausgenommen Schulferien)

– Jeden 1. und 3. Montag: Teddytreff im KGH

Gemeinnütziger Frauenverein

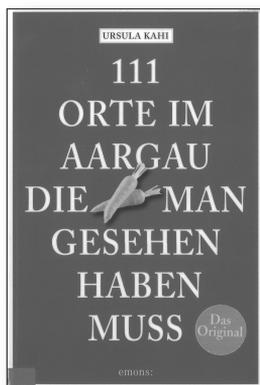
– Jeden Dienstag: Mittagstisch im KGH

Gemeinnütziger Frauenverein (Beginn 27. Oktober 2015)



Schweiz erleben

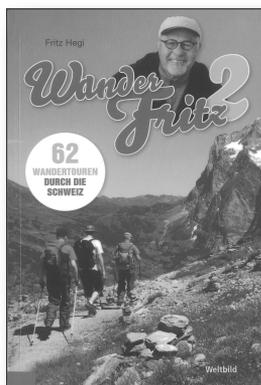
In der Schweiz gibt es viele schöne Gegenden zu entdecken. Sei es während der Wanderferien, bei einem Tagesausflug oder ganz spontan in der näheren Umgebung. Gerade jetzt in der kommenden Herbst- und Ferienzeit macht es besonders viel Spass, sich im Freien aufzuhalten, da es jetzt auch nicht mehr so heiss ist.



Ursula Kahi

111 Orte im Aargau die man gesehen haben muss

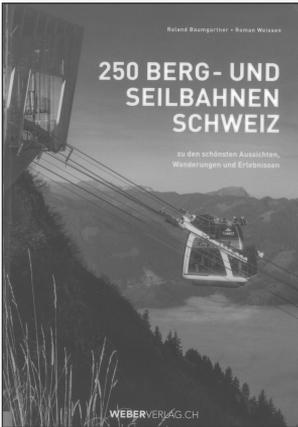
Wo kann man der Aare beim Rückwärtsfliessen zuschauen? Welcher Knopf startet eine Schimpftirade? Und wo dreht sich alles um Hexen und Magie? Dieses Buch voller überraschender Geschichten und Entdeckungen nimmt Sie mit an Orte, die selbst ein Aargauer nicht kennt.



Fritz Hegi

WanderFritz 2 62 Wandertouren durch die Schweiz

«WanderFritz» ist wieder unterwegs. Es handelt sich um zwei- bis vierstündige Touren. Sie führen durch wunderbare Landschaften, zu historischen Orten, kulturellen Sehenswürdigkeiten und – wie es sich für Genusswanderer gehört – zu schönen Gasthöfen für die gemütliche Rast. Alle Touren sind mit übersichtlichen Kartenausschnitten, genauer Wegbeschreibung und vielen wertvollen Tipps dargestellt. Start und Ziel sind immer gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.



250 Berg- und Seilbahnen Schweiz

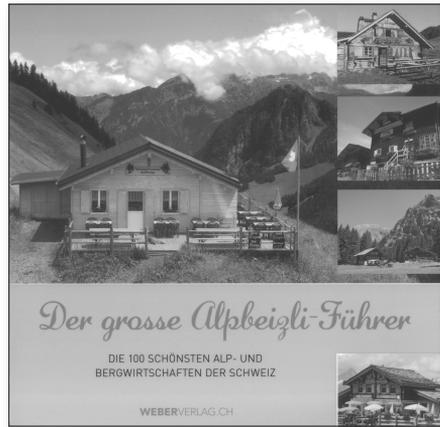
Zu den schönsten Aussichten, Wanderungen und Erlebnissen.

Nicht nur die schönsten Aussichtspunkte der Schweiz, sondern auch die Transportmittel, die eindrücklichen Werke der Technik, die uns dorthin befördern, werden in diesem touristischen Standardwerk vorgestellt. Viele Fotos illustrieren die rund 150 Porträts von über 250 Berg- und Seilbahnen aus allen Regionen der Schweiz. Weiter gibt das Buch praktische Informationen zu Aussicht, Attraktionen, Übernachtungsmöglichkeiten und Wanderungen.

Wir hoffen, dass Sie nebst vielen schönen Wanderungen und Ausflügen noch kurz Zeit finden, um sich in unserer frisch renovierten Bibliothek umzuschauen.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag	17.00–19.30 Uhr
Dienstag	15.00–17.30 Uhr
Donnerstag	15.00–17.30 Uhr
Samstag	10.00–11.00 Uhr



Der grosse Alpbeizli-Führer

Die 100 schönsten Alp- und Bergwirtschaften der Schweiz

Alp- und Bergbeizli stehen am Ursprung von Tourismus und Alpinismus. Während der Alp-saison bieten Sennen oder Alpfamilien den Wanderern und Alpgästen Speis und Trank an, vielfach mit eigenen Alpprodukten. Dieser grosszügige Bildband versammelt 100 der schönsten Alpbeizli der Schweiz: Alp- und Bergwirtschaften mit Charme und traumhaften Ausblicken

Ihr Team der Gemeinde- und Schulbibliothek



©Horst Rehmann (*1943)
deutscher Publizist, Maler,
Schriftsteller
und Kinderbuchautor

Herbst

Ich gehe spazieren,
die Luft ist so lind.

Zig Blätter flanieren,
gepuset vom Wind.

Der Herbst malt sie an,
in prächtigen Farben,
zeigt stets, was er kann,
ist stolz und erhaben.

Ich sehe sein Treiben,
geniesse die Pracht,
es ist zu beneiden,
der das einst erdacht.



Redaktion

Alice Kohler
Hans Scheibler
Ingrid Suter
Eliane Müller
Reto Kupferschmid
Charlie Schlegel
Ueli Schmid
Tamara Kunz

Technische Herstellung

SuterKeller Druck AG
Schönenwerderstrasse 13
5036 Oberentfelden
Tel. 062 737 90 00
www.suterkeller.ch

Koordination & Layout:
Silvia Bachmann

Auflage

Nr. 141 vom 4. September 2015
2650 Exemplare

Die nächste Nummer erscheint
am Freitag, 4. Dezember 2015

Redaktionsschluss:

Freitag, 23. Oktober 2015

Adresse:

Redaktion «Brittnouer Blättli»
Gemeindekanzlei, 4805 Brittnau
brittnouer_blaettli@gmx.ch
Adressberichtigung bei der Gemeinde melden

Bankverbindung:

Aargauische Kantonalbank, Brittnau
Bankenclearing: 761, Postkonto: 50-6-9
Konto Nr. 42 6. 127. 993.06
IBAN: CH92 0076 1042 6127 9930 6

Fotos Umschlag

- 1 Leandra Pfäffli, Triathlon, zVg
- 2 Waldtheater, Charlie Schlegel
- 3 Herbst, Ingrid Suter
- 4 Alt-Gugger Hans Scheibler, zVg



PP 4805 Brittnau

*Adressberichtigung
bitte melden*

